





1. Pongours / Ant. Heine / g. Buchb. u. s. f. an St.
Graff Heinrich Ernst zu Polzig zu
Jahr 1736. III.
2. Joh. Clavier Berg'sche Convents Bisth. Carmen auf
Joh. St. Feldy'sche Chr. Theoph. Manly
absterben, 1741. Bisth. Carmen auf St. Samuel Lobviff
3. Immanuël, p. s. l. m. d. procurator des Klosters.
1742.
4. Dr. praeceptor des Bisth. Carmen,
auf St. Sam. Lebrecht Immanuël,
1742.
5. Columnorum Bisth. Carmen
auf St. Sam. Lobviff Immanuël, 1742.
6. Heinrich / Jerem. / Bisth. Carmen auf St.
Leop. Franz Friedrich Lehr, pastor in Cöthen,
1744
7. Walbaum / Ant. Heine / Bisth. Carmen
auf St. Ludwig Chr. Ernst zu
Duffin Daultfeld 1745
8. v. Vogelrang / Jo. W. Wilhelm / Bisth. Carmen
auf der Halberstädt'schen Regierung; presb.
Seiten Montz phil. Carl. von Vogelrang
1749
9. Wackerhagen / Georg Aug. Chr. / Bisth. Carmen
auf der Halberstädt'schen Regierung;
presidenten Mor. phil. Carl von Vogelrang
1749

Dem ^{Weg} Eintritt
^{des}
MDCCLVIsten Jahres

wolten
der sämtlichen
Königlich Preussischen
Hochlöblichen

Friedrichs-Universität

^{nebst}
denen darauf studirenden
Herrn Grafen, Freyherrn
und von Adel

wie auch übrigen
Anwesenden Herren
alles Vergnügens und beständiges Wohlergehen
in folgenden Zeilen

gehorsamst anwünschen
die
MINISTRI ACADEMICI



S A L L E,
Gedruckt bey Johann Christian Hendeln, Univ.-Buchdrucker.

AK





Der Dichter schweigt die Waffen zu begrüßen,
Entgeißert nur den kriegerischen Sinn,
Laßt euren Witz auf keine Gräber fließen
Und werft das Ror entzückter Hirten hin.
Izt schlürft kein Bach durch die gekrümmten Matten,
Singt nicht von Haysn und Schatten.

Durchspürt mit Ernst den Ausgang schneller Blicke,
Wodurch der Tag aus blauen Wolken bricht,
Eilt in die Gruft entwischter Zeit zurücke,
Und dämpft den Trieb besetzter Musen nicht;
Dort walt ein Meer in unbestimmten Gründen,
Entzückung zu empfinden.

Wer öfnete die Pforten iener Stunden,
Als noch der Tag in sanften Purpur schwamm?
Wird doch kein Trieb in der Natur gefunden,
Das Glied nimmt zu aus Reifern wird ein Stamm.
Nur außer uns wirkt in uns iene Triebe
Die allmachtsvolle Liebe.

Ein Adler theilt mit schwingenden Gefieder,
Die ausgebeuhete Luft aus eigener Krafft,
Es triest und schleicht durch die besetzten Glieder,
Aus iener Hand ein neuer Lebensfaß;
Die Gottheit wacht; wie kann sein Wesen fallen?
Sie schützet Ihu vor allen.

Izt wallt das Blut nach Deiner Scepterkrone,
Gesalbter Geist der mehr als lieblich ist,
Die Ehrfurcht eilt zu Deinen güldnen Throne,
Erlaube, daß sie nur den Purpur küßt!
Wobon der Glanz der durch die Lüfte wühlet,
Auf seine Gränzen spielt.

Dein Scepter schwebt noch in durchnerbten Klauen,
Den über Dir ein munter Adler trägt,
Hier kan Dein Land die Krafft gedoppelt schauen,
Die außer Dir in Dir zusammen schlägt:
Dein Blick, Dein Muth, Dein Schluß bleibt auserlesen,
Und stöhmt aus ienen Wesen.

Dein treues Land bewundert voll entzücken,
Aus innern Trieb die Wirkung iener Macht,
Ihr Dichter auf, laßt einen Geist erblicken,
Und seyd beherzt auf Freud und Wunsch bedacht;
Die Blicke die Zur Wohl in Purpur mahlen,
Sind Friedrichs Gnadenstrahlen.

Wirf deinen Glanz auf die gekrönten Glieder,
GOTT; brich wie vor in neuer Gnade aus!
Laß Huld und Krafft auf Friedrichs Mauren nieder,
Und segne selbst das Königliche Haus!
So muß der Baum, auch unter Adlets Schwingen,
Gedoppelt Früchte bringen.

Magnifice den Friedrich anerkoren,
Damit Dein Arm den Musensitz regiert,
Du bist ein Licht gelehrter Welt gehohren
Das jene Hand in graue Zeiten führt;
Dir mag Dein Gott Krafft, Muth und Beystand schencken,
Das Ruder noch zu lencken!

Ein hoher Tag begrüßt durch neues Blitzen,
Den Jubegriff wo wahre Klugheit ruht,
Und spielt bey Den die mit am Ruder sitzen,
In seiner Krafft durch das gelehrte Blut,
Getrost daher! Eur Himmel wird nicht trübe
Euch schützt der Gottheit Liebe.

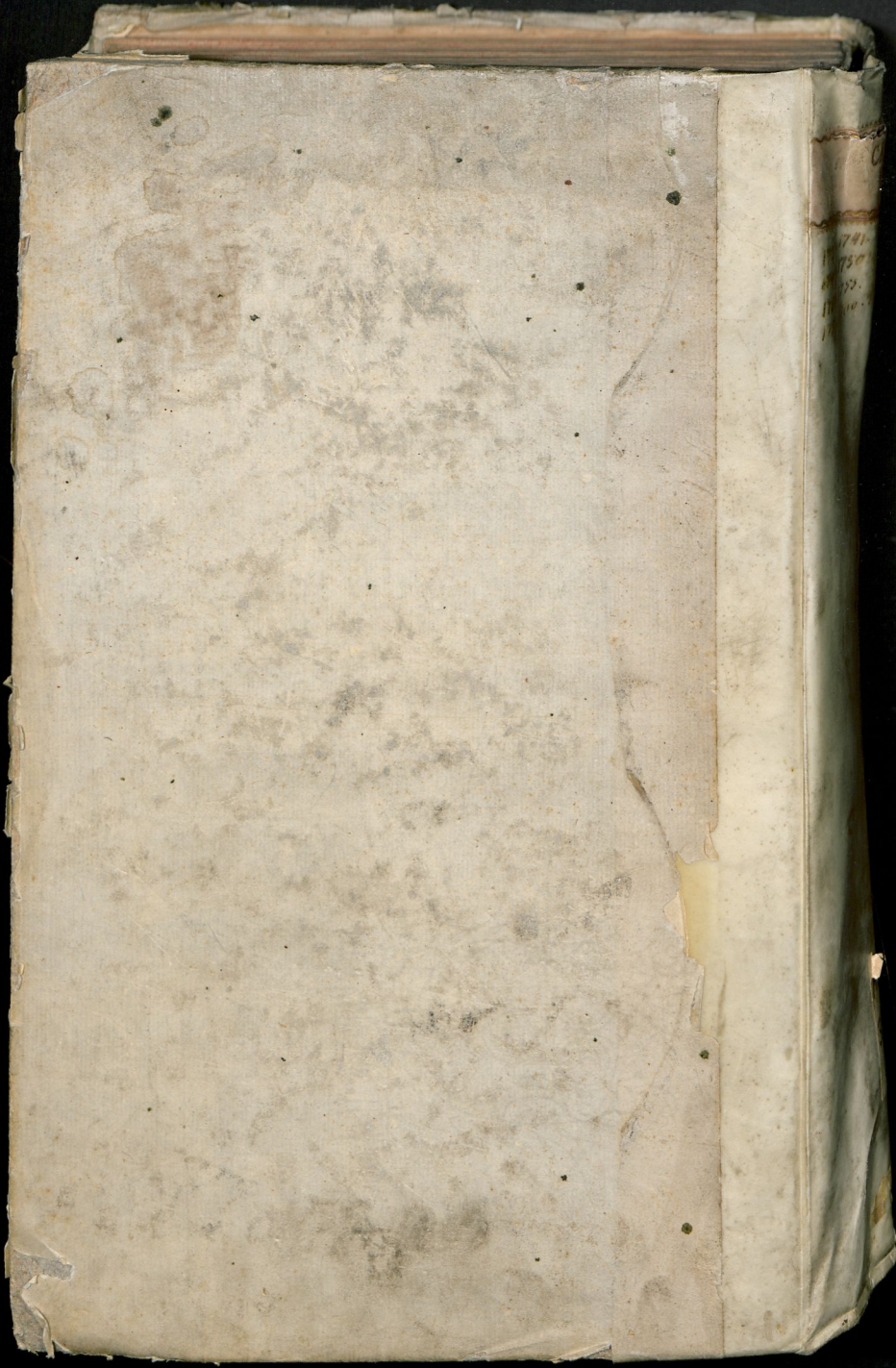
Wo aber bleibt der Garten dieser Fluren
Wo Eure Hand die besten Früchte zieht?
Hier sind Sie, Herr! auf segne diese Spuren,
Wo man die Krafft der Klugheit steigen sieht!
Umglänze Sie mit deinen Gnadenblicken
Sie ferner zu erquickten!

Ihr Grüfte schweigt, verschloßner Schlund der Erden,
Erschüttere nicht wo ienes Auge wacht,
Die beste Maur soll nicht versencket werden,
Da jener Arm aus blauen Wolcken lacht;
Herr, deine Macht wird ferner um uns walten,
Die Mauern zu erhalten.



Ms A 336

23



Ben
dem Eintritt
des

MDCCLVisten Jahres

wolten
der sämtlichen
Königlich Preussischen
Hochlöblichen

Georg-August-Universität

nebst
darauf studirenden

Professoren, Freyherrn
von Adel

wie auch übrigen
hohen Herren
und beständiges Wohlergehen
wünschenden Zeilen

samt anwünschen
die
ACADEMICI



CHRISTIAN HENDLICH, Univers. Buchdrucker.



AK

